

a) die Versammlung zu unterliegen, wenn die Tag-Verhandlung Begehrte umfasst, welche zu den Zwecken des Verbandes nicht in Betracht stehen; b) in die Versammlung einen Vertreter zu entsenden und durch diesen die Versammlung zu schließen, wenn die Schreibungen auf Gegenstände sich erfreuen, welche zu den Zwecken des Verbandes nicht in Betracht stehen, oder wenn Anträge oder Beschläge erachtet werden, welche eine Aufsiedlung oder Auflösung zu bestehenden Handlungen enthalten.

In Artikel 2 wird ferner u. a. festgestellt: 1) Beherrschende Innungen, deren Mitglieder in der Regelheit zu denjenigen Gewerben zählen, welche nach den Bestimmungen dieses Gesetzes eine Ausgangssitzung abgehalten haben, unter einem Handwerksschultheiß unterstehen, können zu Ausgangssitzungen, welche aus einem Vorstande und vier Beispielen befreit sind. Die Errichtung der Ausgangssitzungen erfolgt nach Ablösung des Handwerksschultheihs durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, welche auch die Mitglieder ernnt, die Zusammensetzung erfolgt auf drei Jahre. Die Nominierung darf nur den Nachweis der Besitzschaft der Kommandobräder befreien, welche aus Holz, Stoffen aus anderen nicht brennbaren und nicht spaltbaren Stoffen, die aber nicht so unangenehm anzusehen sind wie Stahl oder Eisen; die Kastenbauteile und mit ihnen verbundene Holzstücke auf der Kommandobrücke werden auch aus Stahl hergestellt und in den Ausstattungen aus nicht brennbarem Material. Es dienen auch, wie bei jedem jüngeren Sorgfalt, immer etwas zu radikal vorgegangen wird, doch auch aus den jüngsten Ausstattungen das Holz ganz zu entfernen, so vor allem die Räder nicht mehr aus Holz, sondern aus nicht brennbaren und nicht spaltbaren Stoffen hergestellt. Es sind in dieser Beziehung viele Verbesserungen angebracht worden, es wurden Modelle hergestellt aus Stahl und Aluminium mit Ausstattungen aus Eisenblech, Kasten, Stahl, Segelholz u. s. s. Sie konnten alle die Holzstücke nicht ertragen. Deshalb war bei den Säulen der Hall, der die Säulen lösen sich mit Vorbehalt sogar aus Eisen, Stahl oder Messing herstellen, wie man solche ja auch am Ende vielleicht verwenden. Das Gesetzliche, was einmal angeordnet, das größte Drama erzeugt, und überall die wenigen Modelle, die nur einige wenige dünnen Stückchen Holz befreien, sondern die im Innern untergebrachten Einfüllungen, die Wartung, Kleider, Kleider, Kleider u. s. s. Der Verwaltungsbereich ist ebenfalls der Wohlstand der Bevölkerung gegeben. Die Kosten der Ausbildungskommissionen fallen der Handwerkskammer zur Last, welche die Ausbildungsgebühren zu ziehen. Die Prüfungskommissionen sind höher.

Übergangsbestimmungen. Artikel 8. Gewerbetreibende, welche bei Erlass des Gelehrten Vertrages dienten, sind berechtigt, die Ausbildung zu erhalten; auf dasselbe finden die Bestimmungen des § 8a des Art. 1 Anwendung. 2) Das Vermögen der Innung geht mit dem Zeitpunkt der Umstellung ganz mit Sachen und Bildern auf die Ausgangssitzung mit der Wahlgabe über, das die letztere die Daten zu möglichen Veränderungen nur so weit zu verhindern hat, als das Vermögen reicht. 3) Am anstehenden Mitgliedern finden die Vorschriften des § 83 Art. 2 des Art. 1 Anwendung. Werden bei der Umstellung der Innung Mitglieder ausgeschieden und einer anderen Ausgangssitzung zugewiesen, so ist in einer Verteilung des Vermögens nach Wahlgabe der Bestimmungen des § 83c des Art. 1 zu vernehmen.

4) Die von der Innung erzielten Rentenstellen, auf welche die Vorschriften des § 13 des Krankenversicherungsgesetzes zugetreten, befinden sich auf Kosten der Ausgangssitzung fort. Das Gleiche findet bei Kosten, welche die Innung zur Unterhaltung der Ausgangssitzung und ihrer Angehörigen in den Räumen des Verbandes, des Zobels, des Arbeitsaufsichts- oder anderer Bedienstigkeiten errichtet hat, mit der Wahlgabe statt, das die höheren Mitglieder dieser Kosten berechtigt blieben, ihnen anzugeben.

Artikel 4. Die §§ 126 bis 128 (Tit. VII Abschnitt 1) der Gewerbetreibenden werden durch folgende Bestimmungen ersetzt: III. Verbindungsvereinbarkeit. A. Allgemeine Bestimmungen. § 126. Bei Personen unter vierzig Jahren, welche mit technischen Hilfsgeräten nicht lediglich ausnahmsweise oder vorübergehend beschäftigt werden, gilt die Bestimmung, daß sie in einem Lehrverhältnis stehen. § 126a. Die Beauftragung zum Holzen oder zur Leitung von Schleifern kann zwischen Personen ganz oder auf Zeit entgehen werden, welche höchstens großer Erfahrung genötigt haben, oder gegen welche Thatsachen vorliegen, die sie in stützlicher Beziehung zum Handwerk zur Ausbildung von Schleifern angemessen erscheinen lassen. Die Beauftragung zur Ausbildung von Schleifern kann jenseits solcher Personen entgehen werden, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur sachgemäßen Ausbildung eines Lehrlings nicht geeignet sind. Die Erziehung erfolgt durch Verpflichtung der weiteren Beratungsbehörde; gegen die Verpflichtung findet der Vertrag statt. Beide des Vertrages und der Bediensteten gelten die Bestimmungen der §§ 20 und 21, soweit nicht anders, gleich das Verfahren in kreisigen Verwaltungsbüros liegt. Durch die höhere Beratungsbehörde kann die entgegengesetzte Beauftragung nach Ablauf eines Jahres wieder eingekauft werden. § 126. Der Lehrvertrag ist binnen vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit stellbar abzubrechen. Derselbe mag enthalten: 1) die Bezeichnung des Gewerbes oder des Zweiges der gewerblichen Tätigkeit, in welchem die Ausbildung erfolgen soll; 2) die Angabe der Dauer der Lehrzeit; 3) die Angabe der gegenseitigen Leistungen; 4) die Bedingungen, unter welchen eine Rücksicht des Vertrages zulässig ist. Der Lehrvertrag ist von dem Gewerbetreibenden oder seinem Vertreter, dem Lehrling und dem Vater oder Verwandten des Lehrlings zu unterschreiben und in einem Exemplar des Sohnes oder Verwandten des Schleifers aufzuhängen. Der Sohn ist verpflichtet, der Beratungsbehörde auf Anhören den Lehrvertrag einzurichten. Auf Lehrzeit in staatlich anerkannten Lehranstalten haben diese Bestimmungen keine Anwendung. Der Lehrvertrag ist fest, und hemmfrei.

B. Besondere Bestimmungen für Handwerker. § 129. In Betrieben, deren Inhaberheit nicht bei einer Ausgangssitzung angedeutet, sondern über einem Handwerksschultheiß unterstehen, steht die Beauftragung zur Ausbildung von Schleifern nur denjenigen Personen zu, welche 1) das 24. Lebensjahr vollendet und 2) in dem Gewerbe oder dem Zweige des Gewerbes, in welchem die Ausbildung der Schleifer erfolgen soll, entweder die von dem Handwerksschultheiß oder der Innung durchgesetzte Lehrzeit zuverlässige und die Lehrzeitung beauftragten haben, auf fünf Jahren höchstens jedoch über als Verlust der über in ähnlicher Zeitlang thätige gewesen sind. Die höhere Beratungsbehörde kann Personen, welche diesen Ausbildungsrechten nicht entsprochen, nach Ablauf der Innung oder des Handwerksschultheihs die Beauftragung zur Ausbildung von Schleifern verleihen. Die Ausbildung der Schleifer kann auch in einem dem Gewerbe zugehörigen Unternehmen erfolgen und durch den Vertrag einer Lehrzeitstätte oder sonstigen gewerblichen Unterrichtsanstalt erzielt werden. Die Ausbildungseinrichtungen der Lehrzeitstätten und gewerblichen Unterrichtsanstalten können an die Stelle der Lehrzeitung treten. Die Bezeichnung der Lehrzeitstätten und Unterrichtsanstalten, auf welche diese Ausbildungen gesehen, erfolgt durch die Landes-Beratungsbehörde. Der Unterricht ist fest, und einzige Gewerbe-Ausnahmen von den Bestimmungen im Absatz 1 zugelassen.

wirkt es, wenn am Schlusse dieser Szene das geräuschvolle Todes der wild empörten Geweiher mit dem letzten Gefüll der Geigen, Flöten und Harfenklavieren in die türkische Wollentomphäre der Walhallerektion so verfließt. Ein anderes merkwürdiges Beispiel dieser Einheit der Eintrücke bietet die Geweihtiere, die in ihrer geradezu unheimlichen elektrischen Spannung wohl einzig dastehen. Wie hier Wolle auf Wolle unter den Klängen der auf- und niederlaufenden Violinpassagen sich häuft und zu einem dunklen wetterdurchdrungenen Klumpen fällt, bis auf dem Klimax der jäh hinaufstrebenden Tonleiter der befreimende Strahl den Hammer des Donnergottes entföhrt, dessen mächtiger Niederschlag ein tausendfaches Echo an den Schlüßen und Abgründen der Coda wachruft, das durch laum zu beschreien, gefährlich nachzuhören sein. Am Schlusse dieser Szene hat die Regie sich übrigens eine kleine Abänderung gestattet, indem die Gotter hier nicht thalisch auf der Regenbogenbrücke der Walhallenburg aufzutreten; stattdessen dieser Regenbogen, dessen farbige Holzstrukturen nunmehr überflüssig ward, als zartes hellleuchtendes Lichtgebilde in den Wolken schwieben kann und nur infolgedem, als er mit seinem nördlichen Ende hinter einem Felshöck hergeschoben wird, gegen die Gelege der Profil sich verändert.

Während in der "Walhalla" der Erhaltung des Feuerzünders im Gegensatz zu den pyrotechnischen Künsten, wie sie auf den meisten Bühnen geübt werden, weise Geigen gespielt und man sich auf die jedenfalls phantastische Röhrerei eines weithin ausgedehnten Flammens- und Glühenraumes befreit, die den Genuss des degelten Tonsaures und die erregende Stimmung, die über dem Abhören bestand, in seiner Weise beeindruckt, gehästelt sich in der analogen Szene beim Schlusse des "Siegfried" das einzigartige Meisterstück der Zithä- und Tonflöten zu einem impasanten Schauspiel. Wie die zärtlichen Dünste von der Berg Höhe durch das Dunkel der Nacht hinabtreiben und mit ihren Bewegungen allmählich die ganze Höhe erfüllen, das ist von einer unbeschreiblichen Wirkung; dazu steile man

hinauf, um die Erhebung der Geißhofer und Kettenschlösschen weichen brennenden oder einem Handwerksschultheiß unterstehen, dürfen den Reichsrat nur führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Beugnis zur Ausleitung von Lehrlingen erworben (§ 129) und die Meisterprüfung behaupten haben. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch Prüfungskommissionen, welche aus einem Vorstande und vier Beispielen bestehen. Die Errichtung der Prüfungskommissionen erfolgt nach Ablösung des Handwerksschultheihs durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, welche auch die Mitglieder ernnt, die Zusammensetzung erfolgt auf drei Jahre. Die Prüfung darf nur den Nachweis der Selbstständigkeit der gehobenen Ausbildung der gehobenen Gewerbe erbringen, sowie die Fertigkeit, die gehobenen Gewerbe zu leisten. Die höhere Beratungsbehörde ist befugt: 1) den höheren Bezirk der Innung abzutreten; 2) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 3) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 4) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 5) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 6) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 7) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 8) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 9) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 10) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 11) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 12) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 13) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 14) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 15) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 16) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 17) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 18) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 19) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 20) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 21) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 22) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 23) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 24) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 25) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 26) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 27) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 28) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 29) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 30) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 31) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 32) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 33) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 34) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 35) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 36) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 37) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 38) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 39) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 40) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 41) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 42) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 43) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 44) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 45) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 46) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 47) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 48) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 49) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 50) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 51) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 52) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 53) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 54) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 55) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 56) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 57) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 58) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 59) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 60) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 61) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 62) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 63) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 64) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 65) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 66) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 67) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 68) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 69) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 70) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 71) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 72) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 73) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 74) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 75) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 76) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 77) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 78) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 79) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 80) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 81) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 82) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 83) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 84) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 85) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 86) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 87) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 88) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 89) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 90) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 91) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 92) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 93) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 94) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 95) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 96) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 97) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 98) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 99) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 100) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 101) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 102) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 103) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 104) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 105) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 106) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 107) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 108) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 109) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 110) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 111) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 112) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 113) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 114) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 115) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 116) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 117) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 118) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 119) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 120) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 121) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 122) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 123) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 124) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 125) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 126) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 127) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 128) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 129) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 130) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 131) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 132) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 133) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 134) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 135) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 136) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 137) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 138) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 139) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 140) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 141) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 142) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 143) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 144) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 145) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 146) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 147) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 148) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 149) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 150) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 151) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 152) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 153) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 154) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 155) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 156) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 157) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 158) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 159) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 160) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 161) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 162) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 163) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 164) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 165) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 166) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 167) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 168) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 169) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 170) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 171) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 172) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 173) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 174) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 175) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 176) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 177) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 178) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 179) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 180) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 181) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 182) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 183) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 184) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 185) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 186) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 187) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 188) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 189) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 190) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 191) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 192) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 193) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 194) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 195) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 196) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 197) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 198) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 199) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 200) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 201) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 202) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 203) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 204) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 205) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 206) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 207) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 208) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 209) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 210) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 211) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 212) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 213) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 214) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 215) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 216) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 217) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 218) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 219) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 220) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 221) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 222) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 223) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 224) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 225) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 226) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 227) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 228) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 229) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 230) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 231) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 232) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 233) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 234) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 235) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 236) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 237) Gewerbe, welche die Innung ausgeschieden sind; 238) Gewerbe, welche die Innung aus

Beschaffungen bei der österreichischen Regierung gemacht, jedoch ist jeder Erfolg bisher ausgeblichen. Die Ver-
spätung, welche neuerdings zur Illustrierung der Auslegung
der Tarifbestimmungen des deutsch-österreichischen Handels-
vertrages gegeben werden, deutet darauf hin, daß in der
alten Weise weiter verfahren wird. Ob etwa erneute
Beschaffungen seitens des Auswärtigen Amtes bestreut
Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. Den deutschen
Behörden ist nur zu raten, die österreichischen Waren in
ähnlicher Weise zu behandeln.

— In dem christlich-sozialen Organe „Volk“ ist der
Reaktionsschwellen vollzogen, der zu lebhaftesten Kriti-
kungen bei den „Christlich-Sozialen“ Anhängern gegeben hat.

Der neue Reichsstaat, Dr. Dietrich v. Detten, beginnt seine
Tätigkeit mit einer Erklärung, in der er Reichschaft ab-
legt über die Stellung zu den Konservativen und den
„Jungen“. Die Ausföhrung über die künftige Haltung
des Blattes zu den Konservativen entnehmen wir:
„Die Trennung der Christlich-Sozialen ist eine vollendete
Thatsache, die sich nicht rückgängig machen läßt. Und für
das Verhältnis der beiden Richtungen kann mein Er-
schien nur noch die bekannte Lösung in Betracht kommen,
wie das Sprichwort in die beiden Worte: „Schließlich —
statisch“ kurz und bündig zusammengefaßt hat. Soviel
an mir ist, werde ich bestrebt sein, den Frieden zu wahren.
Aber auch an der Scheidung halten wir unbedingt fest, weil
sie allein uns voll Wahrung des Programms und volle
Freiheit der Bewegung gewährleistet.“ — Die Stellung-
nahme zu den „Jungen“ ist folgendermaßen formuliert:
„Wenn hier und da ein Geistlicher, der unter Arbeitern
arbeitet, die Meinung zeigt, in ähnlicher Weise wie Paulus
den Jüden ein Jude und den Griechen ein Griech wurde,
so den Arbeitern ein Arbeiter zu werden, um ihrer ethi-
schen Freiheit zu gewinnen, so mögen wir das, wenn es
mit Räß und Weisheit geschieht, nicht harr, sondern
freundlich bewilligen. Wenn aber dies Verhalten fast zwangs-
haft zu einer Auflösung des Christentums, monach
der Weg zur sittlichen Verbesserung durch die vonau-
fengangene Verbesserung der materiellen Verhältnisse ver-
dachtshabens soll, so tritt ein Moment ein, wo die
„Jungen“, die dies Prinzip vertreten, sich nicht mit uns,
sondern mit den Sozialdemokraten verbünden. Und weiter:
„wenn von christlich-sozialer Seite diese und jene
Form verlangt wird, die in sozialistischer Richtung liegt,
so widerstreben wir nicht, wenn im Evangelium konkret
und durchdringende Gründe dafür vorhanden sind. Wenn
aber an die Stelle der vorstehenden Abwendung des Ein-
falls der Radikalismus eintritt, der das Leben pietilos
und geschäftig in die Schublade des Theorie preßt,
so tritt wieder ein Punkt ein, wo die „jungen“
Vertreter solcher Theorie sich nicht mit uns, sondern mit
den Sozialdemokraten verbünden. Eindeutlich wäre, wenn
unsre Nachbarn zur Linken sich auf bekommen, nicht zu
weit gesteckte Ziele einzunehmen. Eindeutlich wäre, wenn
unsre Nachbarn zur Linken sich auf bekommen, nicht zu
weit gesteckte Ziele einzunehmen.“ Die Weltgeschichte
geht langsam, weil sie viele mänen kann.“ In
nachdrücklichem Entgegenkommen würden wir es dann gewiß
nicht ablehn lassen. Und die größte Einheit würde nicht
nur, sondern der großen Sache zu gute kommen.“ — Im
Zusammenhang hiermit ist eine Ausföhrung der „Evangel.
Kirchenzeitung“ beachtenswert, in welcher Victor Dien-
nemann Rechtfertigung des Themas „Sozial? sozial-christlich? oder
christlich-sozial?“ bepricht und dabei sagt: „Es ist die
Aufgabe des christlichen Staates und der politischen
Parteien in ihm, die christlich sein wollen, den christlichen
Anschauungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens
zum Durchbruch und zum Sieg zu verhelfen. Nun heißt es im Programm der deutsch-konservativen Partei
unseres Vaterlandes: „Wir wollen die Erhaltung und
Festigung der christlichen Lebensanschauung in Volk und
Staat und erachten ihre praktische Verhältnisse in der
Gesetzgebung für die unerlässliche Grundlage jeder gewissen
Entwicklung.“ Wir wollen eine Selbstverwaltung, die
hier gründet auf die natürlichen Gruppen und organischen
Gliederungen des Volks. Wir suchen auf dem Boden
der Allgemeinen Besitzhalt vom 17. November 1881,
welche die Gewalttheit des reinchristlichen Christentums in der
Gesetzgebung zur Geltung bringt. Wie wir für die Befrei-
ung der Lage der Arbeiter eingetreten sind, so holen wir
nach wie vor die Erhaltung des Mittelstandes in Staat
und Land und die Befreiung der Vorarbeiter des großen
Handels und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Dieses Bestreben habe zu der
Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit
Griechenland geführt, dessen Interessen in Mace-
donien, denen Bulgariens und Serbiens entsprechen
sollten. Die jüngsten Ereignisse gestatteten jedoch nicht,
diese Kombination weiter zu verfolgen. Rumänien mußte
deshalb notgedrungen auf anderer Seite Kompensation
suchen, und Österreich-Ungarn sei bemüht, es für sein
gutes Verhalten zu belohnen. Damit erkläre sich auch
der ziemlich demonstrative Charakter des freundlichsten
Kundgebungen dieses Sommers, namentlich die spontane
Abfahrt des Kaisers Franz Joseph nach Sinaia zu gehen.
— In Anerkennung der Dienste, die der Kapitän
des deutschen Kreuzers „Gesion“ dem Dampfer
„General Chang“ in den norwegischen Gewässern ge-
leistet, hat der Administrationsrat der Compagnie Trans-
atlantique beschlossen, dem deutschen Seefahrer eine
goldene Medaille überreichen zu lassen. Gleichzeitig
hat der Administrationsrat bei der französischen Regierung
die nötigen Schritte gethan, damit diese dem Kapitän des
„Gesion“ den Orden des Chevalier verleihe.

— Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung be-
trägt die Bevölkerungsgröße Frankreichs 38 228 969; sie übersteigt das Ergebnis des Jahres 1891
um 133 819.

Belgien.

Brüssel. Zur Vorgeschichte des vorgerufenen wieder
ausgenommenen Prozesses gegen den Kommandanten
Lothaire ist folgendes zu bemerken: Lothaire hatte als
Befehlshaber der arabischen Flotte des Engländer Stokes
kriegsrechtlich zum Strang verurteilt und aufhängen lassen.
Des Wördes an Stokes angeklagt, wurde Lothaire vom
Gerichtshof in Rom verurteilt, wogegen die Kongress-
regierung selbst auf Veranlassung des englischen Außen-
ministeriums einigte. Jetzt wird in Brüssel der höchste Ge-
richtshof des Königstaates das Endurteil zu sprechen haben.
Der Gerichtshof hat drei Sitzungstage für diese Verhandlung

festgesetzt, die sie mit einer Fingerspitze in
ihre innere Handfläche ziehen und drücken. Und dennoch
hat der außerordentliche Mann das schierbar Unmögliche
erreicht, sich innerlich von dem Druck solchen Leidens zu freien.
Doch er sei mit hoher Reizigung ertragen und
sich die höchsten Geisteskreisen, die ihm die philosophische
Gedankenarbeit und der Genuss des geistigen Ver-
treibes mit verschwindenden Menschen gewähren, nicht durch
jenes Schicksal trüben und verflümmeln läßt. Das be-
wundernswerte Zeugnis dafür liefert Louis 1894 im
Berlage der literarischen Gesellschaft zu Wien erschienenes
Werkt „Der gründliche Optimismus“, ein originelles und
sehr auch vor fünfzig Jahren erschienenes Werk, das
seit unter dem Titel „Mensche weiche Schwaben und
heben“ so ein weiter maß- und leidvolles Werk
der geistigen Entwicklung, welches den Schriftsteller seit
dem in diesen halben Jahrhundert zurückgelegt hat und
auf dem er trotz aller Hindernisse zu jener Reize, Energie
und Schärfe des Denkens und zu jener Vollendung des
sprachlichen Ausdrucks gelangt ist, welche den „gründlichen
Optimismus“ in gleichem Maße aufzuweisen. Das der
Autor übrigens noch nicht davon denkt, sich gering „zur
Ruhe zu setzen“ und mit diesem Buche sein Lebenswerk
abzuschließen, das bereits die Thatsache des demnächst vor-
stehenden Erscheinens eines Bandes Dichtungen von
Lothaire. („Voss. 3.“)

— Der deutsche Anthropologenkongress ist am
Montag im prächtig geschmückten Stadthalle zu Speyer
zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Als erster
Vorträger der Gesellschaft eröffnete Bischoff, dem Her-
ren gemäß die Sitzung mit einer Rede, in der er
die wichtigsten Beziehungen der Öffentlichkeit zur vorzüglich-
lichen Forschung, sowie die neuzeitlichen Ergebnisse der
Anthropologie in kurzen Zügen darlegte. Was in der
Welt, und namentlich mit Rücksicht auf die Streitfragen
des Augenblicks vorwiegend interessiert, das sind die
genannten Reihengebäude, die neuerdig mit einer ge-

müßen, um für andere Dinge Raum zu schaffen, weil es
eben nicht angeht, alles zu gleicher Zeit zu machen. Nach
dem für die Arbeiterschaft vielerlei gehabt, ist es jetzt
Zeit, besonders dem Mittelstand zu Hilfe zu kommen.“
Davon sollten alle ersten evangelischen Kirchen unseres
Volkes, sowohl sie zu politischer Arbeit bereit und Be-
hauptung haben, sich zur Stärkung und Förderung der
christlichen Gewänder in unserem Geschäftsbüro einsetzen.
Den deutscher christlich-sozialer Partei zur zur Ver-
splitterung der Kräfte dient und darum vom
Uebel und zu bekämpfen ist.“

Frankreich.

* Paris. Präsident Faure lange gestern vormittag
in St. Malo an, von der Bevölkerung begeistert empfangen.
Nachmittags begab sich der Präsident nach St. Servan,
Dinard und anderen Orten, wo er überall von der Be-
völkerung lebhaft begrüßt wurde. Bei seiner Ankunft in
St. Malo wurde ein Jubiläum veranstaltet, welches die
Rufe: „Nieder der Präsident!“ „Hoch Orleans!“ „Hoch das
Königtum!“ ausrief.

— Die Reise des Zaren nach Frankreich ent-
springt, wenn höchste Blätter gut untersucht sind, nicht
polnischen Bewegungen, sondern in erster Linie Rück-
sichten auf die Gewandtheit des Zaren. „Evenement“
und andere Blätter versichern nämlich, die Stadtverwaltung
von Biarritz sei unmittelbar von Angland verständigt
worden, daß das Kaiserpaar am 18. September nach
dem Badeort kommen wolle, wo der Zar eine
kurz vorzunehmende audience. Das Unglück auf dem Chodens-
selbe hätte auf Nikolaus II. einen so erstaunenden Ein-
druck gemacht, daß er infolge der Gewandtheit die
Gebürt betont habe, die einen Aufenthalt in Biarritz
nämlich erscheinen ließ.

— Aus Biarritz wird gemeldet, daß dort seit einigen
Tagen mehrere höhere russische Offiziere sich be-
finden, welche eine Anzahl von Villen besichtigen, in
welchen das Gefolge des Zarenpaars wohnen könnte.
Generalstabsoffiziere unterstützen, wie man sagt, die
russische Mission in dieser Ausgabe. Die Reise, welche
Minister Hanotaux demnächst nach Biarritz, angeblich zu
Kurzwecken, unternimmt, scheint im Zusammenhange mit
den Verhandlungen für den Empfang des Zaren zu stehen.
Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu Betrachtungen über das Vergnügen Rumäniens
zu Österreich-Ungarn. Die Verbindung Bulgariens mit Ang-
land und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand hätten
den Charakter der Beziehungen beider Nachbarländer an
den unteren Donau beträchtlich geändert. Rumänien be-
gann Ferdinand und Stoletto mißtrauisch als eventuelle
Herrscher der slawischen Legionen anzusehen. Die
Annäherung zwischen Montenegro und Serbien und die
Verträge über einen Balkanverbund unter russischer Füh-
rung legten den rumänischen Regierung nahe, neue
Stützen zu suchen. Das Zarenpaar soll nur 48 Stunden in Paris
verweilen. Nach Beendigung der Kur in Biarritz würde
Nikolaus II. den Wändern des 16. und 17. Corps bei-
wohnen.

— Der Umstand, daß der König von Rumänien
auf seiner Reise nach Ragaz in Wien anhält und dem
Großen Gedächtnis eine Audienz gewährt, veranlaßt den
„Tempo“ zu

* Im Anfangsblatt des heutigen Nummers unseres Blattes befindet sich ein Aufruf zur Sammlung von Beiträgen zum Verteilen der durch den Untergang S. M. S. "Altis" in Trauer und Leid versetzten Familien; dieser Aufruf sei der freundlichen Beachtung unserer Leser empfohlen.

* Die mit der im Herbst dieses Jahres hierherstellt befindenden 2. Sächsischen Pferdeausstellung verbundene Lotterie von Ausstellungsmaterial ist beständigerweise genehmigt worden. Die gelungne Grundlage und die Möglichkeit des Unternehmens haben der Sächsischen Pferdeausstellung nicht nur im vorjährigen Jahre zum Gelingen verholfen, sondern auch eine Weiterholung in diesem Jahre erwartet.

gehalten. Es ist nicht allein der Hauptbedarf an Pferdematerial für die Zwecke der Industrie und Ackerwirtschaft innerhalb Sachsen zu genennen, sondern neuerdings auch der Bedarf der Königl. Sächsischen Armee an Remontepferden, namentlich für die Kavallerie, zur zwingenden Notwendigkeit geworden. Eine diebetätigliche Bekanntmachung ist seiner Zeit in unserem Blatte (Nr. 251 vom 27. Oktober 1894) veröffentlicht worden.

* Die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft lädt zu dem am nächsten Freitag befindenden großen Feuerwerk auf der Vogelwiese Dampfers von Dresden-Althütte abends 8 Uhr 15 Minuten und von Neustadt 8 Uhr 25 Minuten nach

der Vogelwiese verkehren, von deren Ufer aus man bequem das Feuerwerk besichtigen kann. Gartensorten zum Preise von 50 Pf. einschließlich Ein- und Rückfahrt sind im Vorverkauf an den Nassen der Gesellschaft erhältlich.

* Im Hotel „Europäischer Hof“ tagen seit Sonntag vierzig amerikanische Bahnhörte. Heute machten diese mit dem Schnellzug 11 Uhr 25 Min. vormittags von hier aus einen Aufzug nach Schandau. Von großem Interesse sind die Instrumente u. welche während des Kongresses zur Verschönerung im Hotel ausliegen.

* Aus dem Polizeibericht. Am vergangenen Montag fuhr auf der Antonstraße ein elektrisch be-

triebener Straßenbahnenwagen der Deutschen Straßenbahngesellschaft an eine Tischler an, sodass dieser am Hinterende zertrümmert und umgeworfen wurde. Der Kutscher der letzteren und dessen Fahrgäste sind unbeschädigt geblieben.

* Das Hause Altenstraße 94 entstand gestern nachmittag auf noch unverbaute Weise in einer Wohnung Feuer. Da die Witterung der Wohnung abweichend war, verschafften sich Hausherrn kein Zugang zu der Wohnung und löschten den geringfügigen Brand noch vor dem Ein-treffen der alarmierten Feuerwehr.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Sonderzüge Dresden-Berlin.

I. Am 15. und 29. August 1896, mit Sonderzugsanschluss nach Hamburg, Kiel und Helgoland:

aus Dresden-Alth.	515 Rm.	6454
aus Dresden-Reut.	538	
in Berlin, Abf. Ost.	525	

II. Am 9. und 23. August 1896:

425 Rm. +	aus Dresden-Alth.	in 425 Rm.
425	↓	Dresden-Reut.
95	↓	in Berlin

Da den Zügen unter 11 wird der Fahrplan-Verlauf am Tage vor Abgang 2 Uhr Nachmittags geschlossen. Alle Fahrscheine über den Fahrgäste und sonstigen Bestimmungen ist aus einer auf den Bahnhöfen erhältlichen „Übersicht“ zu ersehen.

Dresden, am 1. August 1896. 721201.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen zugleich im Namen der Königlich Preussischen Staatseisenbahnen.

Sonderzug
von Dresden nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau,
den 15. August d. J.

Ablauf von Dresden-Alth. 1 Uhr 25 Min. Nachm.
Ankunft in München 5 - 40 - Borm. am 16. August.

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:

	I. Rm.	II. Rm.	III. Rm.
Dresden-München	50,40	36,50	22,50
- Salzburg oder Bad Reichenhall	65,00	49,70	27,50
- Kufstein	55,40	42,90	25,50
- Lindau	70,60	59,70	30,00

Fahrtzeitlänglichkeit 45 Tage.

Schluss des Fahrplanverlaufs am Tage vor Zugabgang Abend 6 Uhr. Während ergibt die bei den sächsischen Staatseisenbahnen, seines bei der Ausgabe für gesammette Fahrscheine in Dresden-R. Karlsplatz 16, ebenfalls zu erhaltenen Übersicht über die Sonderzüge.

Dresden, am 1. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 72000 C.I. Hoffmann. 6458

Sächsisch-Oesterreichischer Eisenbahn-Verband.

Am 15. dieses Monats treten direkte Frachtkosten des Aufnahme-Tarifes I (Lebensmittel als Elgut) im Verkehr zwischen Choden (S. L. G.) und sämtlichen Dresden-Bahnhöfen in Kraft, die bei diesen Stationen zu erzielen sind.

Dresden, am 3. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen Nr. 6582 D II. als geschäftsführende Verwaltung. 6456

Sächsisch-Westösterreichisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband,

Hefte 5 und 6.

Am 15. August d. J. treten ermäßigte Frachtkosten für die Aufnahme-Tarife I (Lebensmittel als Elgut) im Verkehr zwischen Choden (S. L. G.) und sämtlichen Stationen zu erzielen.

Dresden, den 3. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen Nr. 6570 D II. als geschäftsführende Verwaltung. 6455

Bekanntmachung,

die heutige Prüfung für den niederen Staatsdienst betreffend.

Die heutige Prüfung für den niederen Staatsdienst wird in den Tagen vom 17. bis 21. August

in Tharand abgehalten werden, wodurch hierdurch mit dem Benehmen bekannt gemacht wird, dass diejenigen, welche zu dieser Prüfung zugelassen werden sollen, deßhalb noch deßhalb Vorladung erhalten.

Schwarzenberg, den 31. Juli 1896.

Der Postkunde der Prüfungskommunen für den niederen Staatsdienst.

Zäger.

Durch den oben Untergang S. M. S. "Altis" ist unsere Marine wieder von einem schmerzlichen Verlust betroffen worden, der von der Kriegsministerie bestätigt ist. In ehrer und jüngsterer Weise dargestellt haben der Kommandant, die Offiziere und die Mannschaft mit einem obersten Kriegsbericht, Sr. Majestät den Kaiser, andeutschende Kreislauf durch ihren Tod in den Wellen gefunden.

Die unzureichende Deutsche Marine-Erlösung, welche seiner Zeit durch das Centraal-Comité der Deutschen Seefahrt, welche seiner Zeit durch das Centraal-Comité der Deutschen Seefahrt vom Roten Kreuz gebildet wurde, um für die Hinterbliebenen der beim Untergang des Panzerkreuzers „Grauer Rausch“ Vermänglichkeiten Soziale zu tragen, glaubt auch bei diesem traurigen Anlass eine Pflicht erfüllen zu können, indem sie eine Commissons zum Verteilen der Untergang des "Altis" in Trauer und Leid betroffener Familien eröffnet.

Beiträge werden durch die Hauptstelle der Königlichen General-Direktion der Seefahrtssocietät in Berlin, Marktstraße 21, entgegengenommen und namentlich durch die Preise verhörfähig werden.

Berlin, den 1. August 1896.

Für das Central-Comité der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz:

Der erste stellvert. Vorsitzende: Der zweite stellvert. Vorsitzende:

S. von dem Knesebeck, von Gräfman, Königlicher Kammerherr vom Dienst Ihres General des Infanterie und Gouverneur Majestät der Kaiserin und Königin. des Infanteriehauses.

Der Schatzmeister:

von Bartsch.

Weltlicher Geheimer Rath, Professor der Königl. Schauspielkunst.

Für die „Deutsche Marine-Stiftung 1878“:

von Reichelt, Dr. Fischer von Reckhardt, Wohl. Geheimer Rath.

Vice-Admiral a. D. Justizrat. Justizrat. Wohl. Geheimer Rath.

Piusk. R. Moosse.

Commerzienrat. Kaufmännische Gesellschaft.

Beiträge werden auch durch die Hauptstelle des Landesvereins bei Herrn Konrad Hartmann, 1. S. W. Bassenge & Comp., Pragerstraße 12, und bei Herrn Generaldirektor Rossmoranz, 1. S. G. Mousat & Comp., Wilsdrufferstraße 2, entgegengenommen und von uns namentlich durch die Preise verhörfähig werden.

Dresden, am 5. August 1896.

Das Directorium des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreiche Sachsen.

Das Graf Bismarck.

6458

Wir der verantwortlichen Redaktion benutzt: i. S. Dr. phil. Poppe in Dresden.

Soeben erschien:

Fünf Vorträge

über

Ilias und Odyssee

von

Dr. G. Haebler.

5½ Bogen 4°. Gehftet M. 1.50.

A. G. Liebeskind, Leipzig.

Vorrätig in Adolf Urban's Buchhandlung Wilsdrufferstr. 21.

Teleg.-Adr.: „Simpatico-Berlin“.

Cigarren-Special-Märkte.

Oratores in M. 50,-

Magnificos " 60,-

Sonadores " 80,-

Presidentes " 100,-

Ministries " 120,-

Musterkisten, entw. je 10 Stück

dieser 5 Sorten, M. 4.10. Bei Kauf-

zahlung und Entnahme von Original-

kippen 5 %, von 1000 Stück Ci-

garren 6 % Rabatt.

Auswärtige Aufträge geg. Nach-

nahmen oder vorherige Einsendung

des Beitrages. 6450



Gesetzlich geschützt unter No. 13280.

Boenicker & Eichner

Berlin W., Französische-Strasse 21, Eckhaus Friedrichstr.

Preislisten über Havann- und deutsche Fabrikate fram.

Goldminen-Industrie

Sachgemäße Informationen erteilen

Schöber & Dönnitz, DRESDEN und LONDON E.C.

Copthall House, Copthall Avenue.

Neuester Zahnersatz

Hofzahnarzt Hampe, Dr. of Dental Surgery

Dresden-A., Prager Strasse 24, 1. Etage.

Es ist ein alter Irrthum,

dass das Kaffeetrinken aus reinem Bohnenkaffee

am besten schmecke. Versuchen Sie gefälligst

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz. Sie werden

dann schnell vom Gegegntheil überzeugt sein.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

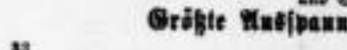
Altmodisches bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 R. aufwärts ohne Belästigung von Dicht

und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer: A. Reibholz.



AUSSTELLUNG DRESDEN

des Sächs. Handwerks

& Kunstgewerbes. 1896.

Die Hallen sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Morgen Sonnerstag

Eintrittspreis 50 Pf.

Abends von 8 Uhr ab 30 Pf., Kinder unter 12 Jahren 20 Pf.

Freitag

Beilage zu N° 180 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 5. August 1896, abends.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Serben.

Belgrad. Vor zehn Tagen rückte eine höchstens 15 Mann starke serbische Heiduckenbande an dem nördlichen Teile der macedonisch-serbischen Grenze auf. Aus diesem Anlaß zogen nun die Türken einen ungewöhnlich starken Gorden von drei Bataillonen in dem Janow gebiete gegen Serbien. Dieser Gorden tschechischer Truppen ist 150 m auf serbisches Gebiet vorgedrungen und verharrt dort vor dem Sot von Serbien erhobenen Vorstellung. Die serbische Regierung hat ihre eigenen Streitkräfte zurückgezogen, um unwillige Blutvergießen zu verhindern. Da die Übersteigerung der Grenze vorläufig nur der Unserniss des Befehlshabers der tschechischen Truppen zugelassen wird, so hat die Regierung telegraphisch in Konstantinopel auf die Durchdringung der Truppen gedrängt, andernfalls Serbien alle Verantwortung für die daraus sich ergebenden Folgen abzulehnen müsse.

Griechenland.

Athen. Die offiziöse "Prosa" versucht zu beweisen, daß nur eine Schar Infanteristen nach Macedonia aus Griechenland kam und zwar zu Wasser. Sie hätte mit 85 Mann bestanden, denen sich später noch 80 gesellen. Diese Bande sei nachrichte von Katerina über Eleutheroupoli, Berria und Bodena marschiert; sie befiehlt zweimal die tschechischen Truppen, sei aber jetzt in zwei Corps geteilt, deren Schädel zwar bis jetzt unbekannt sei, die jedoch sicherlich ungetrennt seien. Trotz dieser offiziösen Darstellung kann es als sicher bezeichnet werden, daß nicht weniger als sieben Griechenbünden unter den jüngsten Probus, Taxis, Kardiotis, Makris, Stephanos, Karastanis und Karakas sich in dem mittleren östlichen Macedonia aufhielten. Einige zählen sogar mehrere hundert Krieger. Auch in ihre Lage nicht vermeint, da sie gut bewaffnet sind, reichliche Geldmittel besitzen und die teilnehmende Rüstung der ländlichen Bevölkerung für sich haben. In Griechenland fehlt es die patriotische Teilnahme im Steigen begriffen. Vorgestern fand eine große Volksversammlung statt. Das Volk bemühte Beiträge zur Unterstützung des Nationalkampfes in Aetria und in Macedonia. Mehrere hundert junge Leute boten sich als freiwillige Kämpfer an.

Der Einmarsch nach Macedonia ist das Werk des Macedoniens Anatolius Bruphas, der schon im Jahre 1878 bei dem damaligen Aufstande eine große Rolle spielte. Um die Thätigkeit dieses etwa 45 Jahre alten Mannes hat sich ein völliges Sagenkreis gebildet. Er übte lange Zeit in den ländlichen Gebirgsgegenden Macedonia eine Art Führeramt gegenüber den Türken aus, er föhrte Streitigkeiten zwischen Griechen, Asprovalachen und Albonen und wurde von dem Volle fast wie ein Heiliger verehrt. Seit drei Jahren lebt er im Irakias als kleiner Kaufmann, völlig unbedacht von der Öffentlichkeit. Wie sich jetzt aber herausgestellt hat, arbeitete er während dieser Zeit unablässig an der Vorbereitung eines Aufstandes in Macedonia. Er reiste öfter in aller Stille nach Thessalien, wo er mehrere Offiziere der Garnison Larissa für seine Pläne gewann, und zugleich legte er sich mit reichen Brüchen des Landes in Verbindung, durch die er die Mittel zu dem Unternehmen erschafft. Von seinen früheren Vorbereitungen hatte die griechische Regierung tatsächlich nicht die geringste Kenntnis. Bruphas steht nicht an der Spitze der Kämpfer und leitet die Bewegung persönlich. Die Thessalier hatte er etwa 250 Mann zusammengebracht, die in drei Abteilungen in Macedonia einbrachen und auf verschiedenen Wegen bis in die Nähe von Bitola (Monastir) gelangten. An die Griechen Macedonia erlich er eine Proklamation, und gerade sein Name hat der Bewegung bei der ganzen griechischen Bevölkerung einen starken Rückhalt verliehen.

Türkei.

Konstantinopel. Wie aus Kanesa berichtet wird, scheint nach den Erfahrungen des Bölgogouverneurs Bero withis Pasha die Pforte zu einzigen Zugeständnissen an die Kreisreiter bereit zu sein, was jedoch nur die Folge der letzten Siege der Aufständischen bei Arzhan und Abdonia sein dürfte. Rechte Konflikte haben ihre Regierungen darauf aufmerksam gemacht, daß dem Militärgouverneur Abdulla Pasha von der Pforte nicht befohlen wurde, die Annahme des Bölgogouverneur zu seinen militärischen Operationen einzuhaken, sondern nur dieses davon Kenntnis zu geben. Dieser Zustand sei unhalbar und entziehe dem Bölgogouverneur jeden Einfluß. Vor allem aber sei es notwendig, daß der Ernennungsroman für Bero withis Pasha endlich öffentlich verlesen werde, da ohne Vornahme dieses Alters die Rechtmäßigkeit des Gouverneurs überhaupt nicht als im Amt stehend ansehen. — Die Meldung von dem Eindringen der Muslimen in Herakleion (Kandia) bestätigt sich. Dreihundert muslimische Familien quartierten sich vor gestern gewaltsam in die Christenkästen ein. Die Lage wird dort als äußerst kritisch bezeichnet. Die christlichen Abordnungen in Kanesa reichten beim Gouverneur und den Kon-

silien eine Denkschrift ein, wonin die jüngsten Gewaltthaten der Türken und des Militärs aufgezählt sind und die Verantwortung der letzten Verwüstungen diesen Verbündeten zugeschrieben wird.

Dresdner Nachrichten

vom 5. August.

* Von der XX. Hauptversammlung des Deutschen Geometertvereins wurde gehemt im weiteren Verlauf der zweiten Sitzung das vorhandene Arbeitsprogramm vollständig erledigt. Der Lehren uns zum Berat verbleibenden Punkt der Tagessitzung, — die Befreiung der Lage der bei den deutschen Staatsbahnen beschäftigten Landmeister — leitete ein Referat des technischen Eisenbahndirektors Reich-Alexio ein. Auf Grund der Unterlagen gab dieser bekannt, daß in Sachen solche Beamte nicht vorhanden sind, und daß der 291 Landmeister 7. Proj. der 3862 in Deutschland arbeitenden Eisenbahnen bilden; es gibt oben erwähnte Beamte in Baden 2, Bayern 22, Churfürstentum 27, Hessen 6, Oldenburg 2, Mecklenburg 6, Preußen 191 und Württemberg 35. Nur in Preußen sind diese Beamten geringer besoldet als die übrigen Verwaltungstechniker des Landes bei der Kataster- und landwirtschaftlichen Verwaltung. Das Landesamt der Staatsbahnenverwaltung nötig sind, ergiebt sich schon aus dem großen Bevölkerung der Eisenbahnen, der in Deutschland rund 30 000 qkm beträgt. In der anschließenden Debatte sprach sich rege Teilnahme für die Siedlung der Eisenbahnländer aus. Aus der Mitte der Versammlung wurde beantragt: „Den Vorstand zu ersuchen, eine Gedächtnisschrift bei der Königl. Preußischen Staatsregierung einzurichten, in welch ersterer die beschäftigten Landmeister aus der Klasse Eisenbahndirektoren angestellten Landmeister aus der Klasse der Eisenbahnländer ausgeschieden werden und ihnen ein ihrer Thätigkeit entsprechender Titel — Eisenbahn-Landmeister — verliehen werde; 2) daß die Eisenbahn-Landmeister mit den Landesbeamten der Katasterverwaltung und der landwirtschaftlichen Verwaltung bezüglich des Gehalts vollständig gleichgestellt werden; 3) daß die Namens- und Anstellung der Eisenbahnländer ebenso, wie dies bei der Kataster- und landwirtschaftlichen Verwaltung durchgeführt ist, nach Bedürfnis und Dienstalter einheitlich durch den ganzen preußischen Staat geregt werde; 4) daß das gesamte Vermessungswesen innerhalb eines Direktionssircles einem zu erreichenden Eisenbahnmessungsbüro unterstellt werde.“ Dieser Antrag Waldfriedt-Dörfeldorffs fand einstimmige Annahme. Vom Schlesischen Landesverein wurde Johann Bernhard, eine Einrichtung für Hinterläufer des Landesmeisters zu treffen und zur Förderung dieser Einrichtung eine Kommission zu ernennen mit dem Antrag, der nächsten Hauptversammlung diebeßgängige Vorschläge zu unterbreiten. Die Majorität erledigte diesen Antrag durch Übergehen zur Tagessitzung. Endlich wurden noch verschiedene Mitteilungen geschäftlicher Art gemacht und sodann wurde vom Vorsitzenden der XX. Geometertag geschlossen: — Die aus Anlaß des Geometertages veranstaltete Ausstellung wurde heraus einer Besichtigung unterzogen. Die Ausstellung ist in 5 Sälen des Zimmers sowie einem Korridor des II. Obergeschosses und in einem Zimmer und einem Korridor des I. Obergeschosses in der Königl. Technischen Hochschule ausgestellt und enthält eine überausdende Reichhaltigkeit undfülle aller für Geometerzeichnungen und Meßkunst nötigen Werkzeuge, Instrumente und Gebrauchsgegenstände. Unterrichtsmittel aller Art und geodätischer Ergebnisse (Pläne, Karten, Atten, Überichten u. s. w.) für den praktischen Gebrauch der Landesfakultät; bei Steuervermessung, ebenso eine ausalogische Reihenfolge aller technischen Hilfsmittel der Feldmechanik, auf welche hier näher einzugehen nicht genug Raum vorhanden ist. Vor allem sind zu erwähnen die vorzüglichen südlichen Kartenteile und Apparate, Geräte und Werkzeuge des Königl. Sächsischen Zentralbüros für Steuervermessung, des Königl. Sächsischen Domänenvermessungsbüros, der Eisenbahnplanlamer des Königl. Sächsischen Finanzministeriums, der Königl. Sächsischen Forstverwaltungskontor, der Königl. Sächsischen Geologischen Landesamt (Leipzig), des Topographischen Bureaus im Königl. Sächsischen Generalstab, der Generalkommision für Abklärungen und Gemeindeabteilungen in der Königl. Kreishauptmannschaft zu Dresden, der Königl. Straßen- und Wasserbaudirektion, ferner der Sammlungen der Geodätischen Ingenieur- und Hochbaudienstleistungen der Königl. Technischen Hochschule, Aufnahmen der Königl. Preußischen Landesaufnahme (topografische Abteilung), der Stadtvermessungskämmer und Bauverwaltungen von Altenburg, Chemnitz, Grimmaischau, Dresden, Hamburg, Rosslau, Leipzig, Magdeburg und Berlin und Ausstellungen von 13 mechanischen Instituten und 6 Buchhandlungen aus Zürich, Altona, Bielefeld, Berlin, Freiberg i. S., Glogau, München, Stuttgart, Bielefeld, Dresden, Leipzig, Reichenbach, Wittenberg, Bremen, Berlin, Geometrie und Geodäsie wissenschaftliches Material stellten als Private aus die Herren: Vermessungsdirектор Berle-Dresden, Geometer und Geodätische Hofrat Dörfeldorff, Geometer Krägl-Stuttgart, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Engel-Dresden, Ing. Pongs-W. Gladbach, Geh. Hofrat Prof. Dr. Töpler-Dresden, Geometer Uebelhardt-Dresden, Vermessungsingenieur Wohl-Dresden und Land-

muster Eisenbahn-Braunschweig. — Der Aufenthalt in Dresden und die Ausflüge, u. a. nach Wehlen (Vogtla.) und Rathen, werden, neben den eigentlichen wissenschaftlichen Verhandlungen, den fremden Besuchern unserer Stadt in dauernder angenehmer Erinnerung bleiben.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Leipzig, 4. August. In den Kreisen der hiesigen Buchdruckergesellschaft „rumor“ ist noch immer, und die wegen der Taxifahrerstreik entstandene Sitzung treibt die methodistischen Baten. Während im großen Gangen im Buchdruckerwerk gleiche Tage herrschte, dennoch die Opposition gegen jeden Anlaß, um ihren Anfang hoffnungslos auf dem Kreisfuß zu erhalten. Und in den Versammlungen, die der Oppositionellen, welche erschienen waren, es meist der größte Teil des Gesellschaftsvereins, während es der kleinste Teil von der Feuerwehr vorsieht, die Entwicklung der Dinge von der Seite aus zu beobachten. So kommt es nicht wunder, wenn in den letzten kleinen Versammlungen die Opposition wieder die Mehrheit hatte. Auch die gehen abends in der „Flora“ abgehaltenen allgemeine Buchdruckerversammlung gehörte zu diesen kleinen Versammlungen. Ein ganzen machen sich allmählich 400 Personen eingefunden haben. Als aber von den Rednern immer wieder daselbst zu Tage gefordert wurde, leerte sich der Saal bedeutend. Auf der Tagesordnung stand die Aufführung eines Kandidaten zur Wahl des Gesellschaftsvertreters für den Kreis Sachsen. Der bisherige Vertreter war Herr Michel-Dietrich, hatte, nachdem in einigen Versammlungen Befreiung gesucht waren, die keinen Anfang zu wenden, sein Amt niedergelegt, ebenso wie auch eines eines Befreiungsvorstandes des hiesigen Vereins. Bei der Wahl für das letztere Amt sprach Dr. Eichler mit großer Mehrheit, und auch die Wähler zur hiesigen Generalversammlung brachten den Sieg der Friedlichen Richtung. Aber in den kleinen Versammlungen ist das Bild von jener ein anderes gewesen. So auch gestern. Nach sehr langer Debatte wurde zunächst ein von den Bürgern gestellter Antrag, daß der aufstehende Kandidat sich unter keinen Umständen an ferneren Versammlungen über die Taxifahrerstreik beteiligen sollte, angenommen. Dann wurde zur Wahl geschritten, und es wurden, wie veranschlagt war, Dr. Gallo als Vertreter sowie die Herren Kreiss und Sandermann als Stellvertreter gewählt. Welch beliebtes Volksfest das Wittensteckerhochzeit ist, das konnte man am letzten Montag wieder wahrnehmen. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten den Meisterkeller Otto Weißner und den Kinderkeller Walter Böse und Bernhard Böse. — Heute boten die Buben und Mädchen wieder wahrnehmbar. Tausende waren auf den Höfen, um den Zug vorüberziehen zu sehen und dem Wettbewerbe auf dem Teiche an der Waldkirchenbrücke beizuwohnen. Bald nach 1 Uhr batte sich der Zug vom Frankfurter Thorhaus aus in Bewegung gebracht. Um 5 Uhr traf er am Teiche ein. Die Späße der Wasserkönige, die Wettbewerbe und das Rennen um die Rose erfolgten unter Klängen der Musik; weiter folgte die aufzuhemmende Bambini, welche die „Deutsche Mutter“ als friedlicher Nachbar oder die „Südweste“ als Uniform benannt war. Mit Wettbewerb eroberten

hin begleitet uns das Rauschen der uns entgegenhüpfenden Star, die mir bald zur Rechten, bald zur Linken haben. Möglicherweise ist uns wieder ein herrliches Naturtheater-Spiel. Wir sind an die Handeggs-Hölle gekommen. Vielleicht 60 m beträgt der Sprung, den hier die Star in die Tiefe macht, wo sie an ihrer linken Seite den ebenso wilden, vom Hellen herabstürzenden Anbach in sich aufnimmt. Die Scenerei ist eine so gewaltsame und überwältigende, dass man lange sein Auge mehr für die kleinen Wasserfälle hat, in denen die Star immer weiter uns entgegenkommt, noch viel weniger für die Fälle, die von beiden Seiten von den Felsenwänden herabfallen. Aber ein neues Bild bietet sich uns dar, wie man es nicht in jedem Jahre um diese Zeit erblicken kann. Noch selten ist hier so viel Schnee gefallen, wie im vergangenen Winter und viele Regenfälle im Frühjahr veranlaßt eine ungewöhnliche Menge von Lawinenstürmen, die große Verheerungen anrichten. Heute liegen nur noch meterhohe Schneemassen zu beiden Seiten der Wege, doch vor vier Wochen müsste noch an einer Stelle ein Tunnel durch den Schnee gegraben werden, um der Post ihre Bahn zu machen; die Tunnelwände stehen zum Teil noch. Nun ist es ja ein recht eigenartliches Gefühl, im Hochsommer den Winter so nahe zu haben, auch wenn man sich noch unterhalb der ewigen Schneekrone befindet, und es macht mir wirklich Spaß, auf dem Grimselholz mit Schneebällen aus der Hand zu formen. Ein besonders sehenswertes Bild gewähren aber auch die Schneelawinen, die den Thaleinschnitt, in dem die Star fließt, stellenweise bedecken; hier arbeitet sich der Fluß durch die Schneemassen hindurch und wir sehen ihn an der einen Seite in einem Schneekloch verschwinden und an der anderen Seite aus einem solchen wieder herauspringen. Waren wir bis zur Grimsel von schönen Wetter begünstigt, so fing jetzt, wo es für diesen Tag am schönsten werden sollte, der Himmel an sich zu umziehen. Das Wetter ist eben, wie sein Name sagt, wettermöglich, und so hatten wir nicht den freien Ausblick, auf den wir uns getraut hatten, und von der Waisenwang fuhren wir umher, Konturen, die Schneegipfel waren verschwommen, nur den Galenstock konnten wir in seiner ganzen Deutlichkeit bewundern. Da wurde es aber immer schwärmer und schwächer, Regen und Hagel fielen in Massen herab, von keiner Warte man das dumpfe Rollen des Donners. Da zerrissen die Wolken nach Westen hin, die Sonne strahlte auf und von weitem leuchteten die Gaishörner und die sich daran stützende Alpenkette heller als Bräutinsaugen. Gerade dieser Gegensatz, der dunkle Himmel über uns, das Leuchten und Glümmern dort drüben, zauberte ein Farbenspiel hervor, das man nur in summum Bewundern genießen, das man aber nicht beobachten kann. Bei schönem Wetter fuhren wir dann in Gleisach ein, dem einfachen Hotel am Fuße des Rhonegletschers, wo wir übernachten wollten. Die Star hatten wir auf der Grimsel verabschiedet, wir befanden uns im Gebiet der Neuj. In dem hüttlichen Hotel, das von Fremden angefüllt war, ist man gut aufgehoben; die Preise sind nicht so enorm, wie man es erwarten sollte, die Versorgung ist gut und die Bedienung aufmerksam und freundlich. Die Nacht regnete es ganz entsetzlich, gegen Morgen hellte sich das Wetter auf, und man durfte einen schönen Tag erwarten. Der Zirkus der Turfstraße gibt uns die Gelegenheit, den Rhonegletscher, jenes grün und blau schimmernde glanzvolle Eismerker, in seiner ganzen Pracht bewundern und in seiner ganzen Größe überschauen zu können, weil die Reihen und Wälle wieder bis fast zum oberen Grat, dem Alpenglaciat, paradiesischen. Die Sonne hat sich ein wenig aus dem Gewölbe herausgekehrt, seine Wälder sind beleuchtet, aber die Wollen besiegen das Licht, es wird hier auf der Höhe von 2000 m so hell, dass die Feuerzeugen, der nun beginnt, Bart und Kleider mit Feuer überlässt. Nicht einen Niedelschleier, einen eilernen Vorhang hatte leider der Himmel auf der Höhe des Passes vor die Alpendekoration gezeigt, und erst als wir das lichtliche Reich erreicht hatten und das Hospenthal durchdrückten, hatten wir den prächtigsten Sonnenuntergang, den wir oben so gut hätten gebrauchen können. Aber dennoch war es schön; die wunderbare Straße kennen zu lernen, ihre Technik besonders zu können, ist schon der Höhepunkt; die Fahrt lohnt sich, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, schon ohne das herrliche Panorama, das man dort oben bei schönem Wetter genießt. Die Fahrt geht durch Hospenthal, und bei Andermatt betreten wir das wilde Urserental. Hier fesselt uns der kühne Sprung der Neuj, wie sie 30 m über die Felsen stürzt und in weiten wilden Stürzen dem Norden zwölft. Aber das Auge wird höchstlich müde vom Sehen, wir eilen Geschwind zu, werfen einen Blick in den Tunnel, um sagen zu können, wir hätten nach Italien einen Aufstieg gewonnen, wenn er auch nicht weit gedrungen ist, bestiegen den Zug nach Italien und sahen bei herrlichem Wetter über den Bierwaldstättersee nach Zug, um einige Tage hier nach behaglicher Ruhe zu genießen. Hier im vornehmen und schönen Luzern, das immer herrlich und herrlich sich empfiehlt, habe ich, verlunden in die Brüche des anmutigen, von liebendigen Villen umhüllten Sees, noch einmal meine Wanderungen durch das Berner Oberland in meinem Geist Revue passieren lassen, um mich in der Erinnerung an den schönen Wald zu erholen, die mein Auge gesucht hat. Und die Erinnerung wird in nichts getrübt, selbst Regen und Nebel und manche Unwetter trüben das Bild nicht; denn für das, was der eine Tag nimmt, entschädigt der andere in reichlichem Maße; ja selbst die tiefen Breite, die mittin in der Postleit da und dort an die Brüche des Daseins erinnern, lassen einen nicht den Wunsch unterdrücken, wieder, wenn die Gelegenheit es gestattet, hierher zurückzukehren.

In einer Wanderei der „König. Volkszeit“ über oberschwäbische Sitten und Gebräuche wird erzählt, daß in der Legende von Aalen seit vielen Zeiten der Braut am Hochzeitstag ein Teller voll Sonnenkraut vorgelegt wurde. Sie zieht davon und denkt davon, daß der Ehemann auch sauer, ein „Wehstaud“ für sie werden kann. Was für übrig läuft, das mag der Beauftragte verzeihen. Eine weitere Sitten: „Der Date kommt!“ war sehr geprägt, kriegerische Eheleute friedlich zu summieren. Diese Sitten befand zu Rottweil. Die verheirateten Männer wählen nämlich jedes Jahr in einem der unbekohlten Männer, von denen der eine „der Date“ heißt. Dieser Kleckslatt hatte für das leidende Jahr die Ehre des Dates zu übernehmen und bei Ehetreitigkeiten, Streit und Ähnlichkeiten. In dummer Nacht erschien der Date vor dem Schlafzimmerschlüssel des kriegerhaften

Gespanns, er kloppte gegen das Fenster und rief, wenn man ihnen munter geworden war: „Der Date kommt!“ Hierauf entzündete er sich schwierig. Rechte nach dieser Warnung des Friede ein, so war es gut. War er dagegen der Ehetreit fortgesetzt, so erschien der Date nochmals und warnte zum zweiten Male: „Der Date kommt!“ Rechten hat die Gewarnten an diese zweite Ankündigung auch nicht, so erschien das Gewichts-Kleckslatt zur Nachzeit verummt, drang ins Haus, der Date mit dem spanischen Rohr in der Hand; er peitschte den schuldigen Eheleute, oder waren beide schuldig, auch beide. Hierauf entzündete sich die Räuber schwierig, wie sie gekommen waren; aber ein freundlicherer Date hielt darnach meist in Hause seinen Einzug, der Ehetreit, und es soll nicht nötig gewesen sein, das der Date seine Art wiederholen müssen. Einmal waltete er aber seines Amtes so wichtig, daß hat die Behörde einschreibt und dieser Sitten ein jähes Ende bereitete.

Über ein Essen bei Hofe in Montenegro berichtet ein Reisender folgendes: Zwei Männer hatten ein ganzes, am Spieke gesetztes Schwein auf die Tafel geschleppt. Der Fürst erhob sich vom Kamin und mit ihm die Gesellschaft, um an der Last des Gesetzes beinahe zuwankenden Tafel Platz zu nehmen, in deren Mitte das Schwein in seiner ganzen Herrlichkeit ausgestellt lag — von den Spalten der Vorbertheine bis zu denen der hintersteine über sechs Fuß lang, ein rothes Viechtier. Der Fürst gab seinem Adjutanten plötzlich ein Zeichen. Dieser erhob sich und trat vor die Mitte des Längsteiles des Tisches. Nun gesah etwas, was untenen Haushauern in ihrem eigenen Hause wenig Vergnügen bereitet hätte: Der junge Offizier, eine stattliche Erscheinung mit schwarzen Schnurrbart, bat die vor ihm Sitzenden um etwas Blut, zog einen Sessel, bezeichnete damit auf den Dienst eine Stelle, holte aus, ließ seinen Säbel durch die Luft fahren und schlug mit einem Hiebe das Schwein auf der gesetzten Stelle miten durch, das Tischstück entwurzelte und fiel in die Tischplatte hinein, sobald wie Blüter und Fleisch zu flattern anfingen. Raum war dieser Hieb gefallen, so war der Säbel auch schon wieder in der Scheide und der Offizier lag in seinem Platz, als ob nichts geschehen wäre. Das Ganze war das Werk eines Augenblicks. Dem Deutschen, in dessen Innern ein Pferd aufzunehmen gehunden hatte, welches wiederum eine Schnecke im Wagen lag, wurde nach besten Kräften gesprochen und er schmeckte ausgezeichnet.

* * * Funde in den Pariser Gisakern. Man berichtet aus Paris: Alljährlich um die Hunderttausend liefert die Polizeipolizei der Domänenverwaltung die in den Gisakern, Domänen, Tramwagen und auf den Straßen gefundenen Gegenstände ab, die von den Verlierenden nicht reklamiert wurden. Natürlich nehmen die Regen und Sonnenstrahlen in diesen Register den ersten Platz ein; man zählt deren nämlich nicht weniger als 15000. Aber auch Portefeuilles, Börsen, Schmuckgegenstände und andere Wertobjekte sind in recht stattlicher Zahl vertreten. Bei dieser Gelegenheit sind einige interessante Stücke mitzutragen, die für die Echtheit des wertvolleren Pariser Kutschers sprechen. So sich ein Auto vor längerer Zeit beim Verlassen eines Klubs ein Portefeuille mit 10000 Francs in einem Juwel parat. Es war in seine Heimat zurückgeführt, ohne auch irgend welche Hoffnungen zu machen. Um so größer war sein Erstaunen, als ihm das verlorene Portefeuille mit den übertrüben 10000 Francs ausgetauscht wurde; in seiner Verblüffung rief er aus: „Nuh der Kutscher aber dumm gewesen sein!“ — Ein zweiter noch charakteristischer Fall ist ganz ähnlich vorgekommen. Einer der reichsten Zwischenhändler von Paris hatte in einem Juwel einen überaus wertvollen Schmuck liegen lassen. Er kannte die Nummer des Wagens nicht und verzweigte um so mehr, wieder in den Besitz des verlorenen Kleinodes zu gelangen, als er mit dem Kutscher einen festigen Kontakt gehabt hatte. Auf der Postfahrt gab man ihm deshalb auch zu verstehen, es sei nicht viel Hoffnung vorhanden, den Schmuck wieder zu erhalten. Aber noch am Abend des selben Tages kam der Kutscher in die Präzettur, um den Schmuck abzuliefern. Er kannte die Nummer des Wagens nicht und verzweigte um so mehr, wieder in den Besitz des verlorenen Kleinodes zu gelangen, als er mit dem Kutscher einen festigen Kontakt gehabt hatte. Auf der Postfahrt gab man ihm deshalb auch zu verstehen, es sei nicht viel Hoffnung vorhanden, den Schmuck wieder zu erhalten. Aber noch am Abend des selben Tages kam der Kutscher in die Präzettur, um den Schmuck abzuliefern. Man riet ihm, diesen zu den Justizialen zu tragen, der ihm gleich eine reiche Belohnung geben würde. Da wurde unser Kutscher aber frustriert und rief, er wolle mit dem Mann, der um den Fahrpreis geschickt habe, nichts mehr zu thun haben. Sprach's und verschwand, während die Beamten, über die dienen ehrlichen und uneigennützigen Grosbien ganz verblüfft, die Köpfe schüttelten.

Ein Riesen-Treibwaren. Unlängst wurde ein riesiges Treibwaren aus Leder, welches in der Jentrale der Elektrischen Eisen-Gesellschaft Louisiana in New Orleans Verwendung finden soll, fertiggestellt. Die Dimensionen dieses Riesen sind: Länge 46 m, Breite 2,15 m, Tiefe 23 mm. Zur Herstellung dieses Riesen sind nicht weniger als 450 eichenholz gesetzte Platten verwendet worden, welche aus 5000 Platten zusammengesetzt waren. Am ganzen Riesen befindet sich eine ganze Reihe noch einer genietete Stelle; er ist nur zusammengeklebt, und zwar in der Tiefe von drei Lagen, sodass eine Stelle, an welcher zwei Riesen zusammenstoßen, kein von zwei ganzen Ledern besteht wird. Das Riesen gehäuft unter einem hydraulischen Druck von 220 Tonnen. Die Riemenscheide der Riesen, für welche der Riesen bestimmt ist, hat einen Durchmesser von 8,5 m. Für den Transport dieses Riesen, welcher 1400 kg wiegt, mußte ein besonderer Wagen gebaut werden.

* * * Bayerischer Durst aus Würzburg. 3. August, wie der „Frank. Ztg.“ geschrieben: „Vom bayrischen Durst, der bessere und rheinische Trinkfreudigkeit weit in den Schatten stellt, weicht ich ein Stücklein zu vermeiden, dessen Augenzeugen ich selbst gewesen bin. Bei einem Volksfest auf einem riesigen Bierfest wolle ich einige Studenten feststellen, bei welcher Menge des edlen Getränks eine bayerische Kehle ihre sprichwörtlich gewordene Trinkfertigkeit zu verlieren beginnt. Bei diesem Zweck waren für einen Bierabend in einer „Woh“ (= 1) ein Maßkasten, das er jedoch behalten durfte, wenn er den Kasten auf einen Zug geleert hatte. Er saß ihm an, er trank „aus“ und hob das Maßkasten in die Tasche. Wie einer unglaublichen Schnelligkeit war der moderne Böcher bei der ungeheurellingenden Zahl 27 (!) angelangt,

ohne Rente zu machen, doch es ihm parat sei. Ich wendete mich von dem grausamen Spiel ab, noch also nicht, wie weit der Durstige noch gekommen ist. Vermischte hat aber das geleerte Portemonnaie die Muschelhöhle zum Ende gezwungen, als den durchsogenen Bogen der volle Blagen.“

* * * Einer der wenigen Überlebenden von der Besatzung des „Altis“ ist der Marine-Unteroffizier Leopold Loh, welcher zur Zeit des Unglücks frontal im Lazaretto in Thessaloniki lag. Loh hat Anfang der achtzig Jahre beim Füsilierregiment „König Albrecht“ als Einjährig-Freiwilliger gedient und ist nach beendeter Dienstzeit nach Aiel gegangen, um sich der Achalm-Kreuzfahrt in der Marine zu widmen. Nach der offiziellen Station auf den „Altis“ kommandiert, ging er am 30. März d. J. mit einem größeren Ablösungskommando dahin ab; vorher befand er sich schon einige Jahre auf der ostasiatischen Station. Ein glücklicher Stern scheint über dem „Leopold“ zu warten; als die Kreuzerkorvette „Augusta“ im Jahre 1885 zu der Fahrt, die ihre letzte war, sollte, ausgerückt wurde, war Loh auf erster als Kapitän kommandiert; vor der Absicht zurückte er jedoch noch das Kommando mit einem Freunde, und wenige Wochen später gab die „Augusta“ mit Mann und Frau in einem furchtbaren Zustand bei Aden unter. Durch einen ähnlichen Zufall ist der jetzige Bizeadmiral z. D. Wilhelm Schröder dem Geschick entgangen, dem seine Kameraden an Bord der „Amazone“ erlagen, des Leidenschaftsschiffes, das 1861 an der niederländischen Küste mit Mann und Frau von den Wogen verschlungen wurde. Es waren 20 Kavetten auf die „Amazone“ kommandiert. Am Abend vor dem „Achter“ auf ein Bechir ein, der sehr zum Vergnügen des von ihm Betroffenen, den einen einen jungen Seemann von dem zur Absicht bereiten Schiffe ab und auf das Kanonenboot „Admiral“ setzte. Es war dies der Kapitän Wilhelm Schröder aus Halle/Saale, und er sollte, damit jenem ihm damals so unerwünschten Kommando, seine Karriere machen. Nach der Anfang des vierzigsten Jahres beginnend, wurde er als Kapitän zur See zur Verbindung nach London geführt, dann sehr bald zum Kontrabaudienst und, kaum vier Jahre später, auf die „Bismarck“ kommandiert. Am 20. August auf die „Amazone“ und auf die „Augusta“ kommandiert, und die Abwidderung der Gefährte von Wore Broth, die in Folge von Großpumpenleakungen zu erfolgen, erfolgt ist. Die Baten sind nicht bewußt.

* * * Kairo, 3. August. (Tel. d. „Neu. Kur.“) Die Chagger-Haubotz ist auf unbekannte Zeit geschlossen. Die Abwidderung der Gefährte von Wore Broth, die in Folge von Großpumpenleakungen zu erfolgen, erfolgt ist. Die Baten sind nicht bewußt.

* * * Kairo, 3. August. Die für Rechnung der Société générale de chemins des fer économiques in Kairo von der Union Elektralgesellschaft in Berlin errichtete elektrische Bahn ist am 1. August in Betrieb gelegt worden. Die Bahn durchquert die Stadt in allen Teilen und führt auch bis in das Jenseit Al-Kairo hinein, bis hin zur Place Mohamed Ali erreichend. Der Betrieb der Bahn auf der etwa 20 km langen Strecke wird durch 40 öffene Motorwagen und 20 Abwagenwagen bewältigt. Der dazu nötige Strom wird von einer am Fuß des Mitteldelegationsgebäude gelegten, welche auch eine große Pumpenanlage besitzt, durch die Bahn für die Spannung der Bahn nötige Wasser direkt aus dem Nil gespeist wird.

* * * Schiffsfahrtsonnaten. Von 26. Juli bis 1. August

z. 30. passierten des Königl. Kompaniellam zu Schambu 107 mit Beauftragten und Steuern, sowie 60 mit Steuern beladenen Schiffe. — Von 1. Januar bis 1. August d. J. sind insgesamt 6722 beladenen Schiffe des Königl. Hauptkonsortium Schambu zur Abfertigung gelangt.

Telegraphische Nachrichten.

Wieso, 5. August. Auf Besuch des Königs der Belgier begaben sich der Gouverneur von Vittorio Petrucci und der Kommandant des Divisions-Brigades General A. Cicerelli hierher, um Se. Majestät den Kaiser bei Seiner Ankunft am 27. d. Mon. im Auftrage des Königs zu begrüßen.

Kassel, 5. August. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind in vergangener Nacht nach Plön gereist.

München, 5. August. Zu Ehren des Internationalen Psychologenkongresses veranstaltete die Stadtvertretung gestern abend im alten Rathausaal einen glänzend verlaufenen Empfangsabend. Vertreter aller Nationen hielten Ansprachen.

London, 5. August. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Wien von gestern ist der frühere Gouverneur von Herzegovina, Hassan Pascha, am 2. d. Mon. wieder in sein Amt eingezogen. Am 3. d. Mon. verwehrten ihm auf einem Inspektionsrundreise mehrere Tausend Mohammedaner, welche sich um die Stadt herum zusammengezogen hatten, den Eintritt zur Stadt. Er wurde angegriffen, vom Pferde gerissen und schwer verwundet. Die christliche Bevölkerung wurde von einer Panik ergreift. Von Kavetten entstandene Truppen stellten die Ruhe wieder her. Die christlichen Deputierten verlassen Kavetten. Einige haben sich wieder mit den Moslemischen vereinigt. Am 3. d. Mon. wurden in Macedonia 200 Aufständische von einer 300 Mann starken Abteilung türkischer Truppen am Tschaniopos-Passe, zwei Stunden von Elbasan, geschlagen. Die Aufständischen, welche 12 Mann verloren haben, wurden in das Innere getrieben. Die aufständischen Abteilungen von Wissas und Davelis wurden von 1200 Türken besiegt und vernichtet. Schätzungen zufolge sind zwischen Bertia und Givera vollständig eingeschlossen.

* * * Der Aufschluß der österreichischen Südbahn in den östlichen Alpenbergen ist derzeit so weit, dass man die Bahnlinie von Wien bis zur Stadtgemeinde Sankt Veit an der Glan fertiggestellt hat. Bei der Einsicht von Wein sowie von Eisenbahnlinien zu zum Transport dieser Güterleistungen eingerichtete Fahrzeuge ohne außerweiter unmittelbare Umlaufmöglichkeit in das großstädtische Gewicht in der Weise ermittelt, daß zu dem Eigentum der Güterleistung bei Wein 17%, bei leichter Mineralwasser der Taxiziffer 29,2%, bei schwerer Mineralwasser der Taxiziffer 29,2%, bei anderen Mineralwässern 25% dieses Gewichtes zu bezahlen werden.“

* * * Der Aufschluß der Sächsischen Gußahlsfabrik zu Döhlen bei Dresden, der Generalsanierung nach sehr reichlich bemessenen Abhöhlungen und den leichter abdrückbaren Kalklagen für die Erzgruben- und Delftwerke, die die Versiegelung einer Dividende von 12% für das Geschäftsjahr 1895/96 vorausgeschlagen.

* * * Die Schreibsteinannahmen des Oppenbischen Südbahns pro Juli 1896 betragen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 108 516 R., im Güterverkehr 134 572 R., darunter aus dem Bahnhofe 122 931 R., Schreibsteinannahmen 124 510 R., Rechnungsabrechnungen gegen die provinzialen Einnahmen im entsprechenden Zeitraum des vorjährigen Jahres 22 512 R.

* * * Der Aufschluß hat in der Sitzung vom 9. Juli — z. 207 der Protokolle — beschlossen, daß im 2. d. Bezeichnungen über die Tiere der erste Satz der hebenen Abrechnung folgende Aussicht erhält: „Bei der Einsicht von Wein sowie von Eisenbahnlinien zu zum Transport dieser Güterleistungen eingerichtete Fahrzeuge ohne außerweiter unmittelbare Umlaufmöglichkeit in das großstädtische Gewicht in der Weise ermittelt, daß zu dem Eigentum der Güterleistung bei Wein 17%, bei leichter Mineralwasser der Taxiziffer 29,2%, bei schwerer Mineralwasser der Taxiziffer 29,2%, bei anderen Mineralwässern 25% dieses Gewichtes zu bezahlen werden.“

* * * Der Aufschluß der Sächsischen Gußahlsfabrik zu Döhlen bei Dresden, der Generalsanierung nach sehr reichlich bemessenen Abhöhlungen und den leichter abdrückbaren Kalklagen für die Erzgruben- und Delftwerke beläuft sich bei der Erzgrube auf 12% für das Geschäftsjahr 1895/96.

* * * Konstantinopol, 5. August. Nachrichten aus Andria bestätigen die Meldung von der Misshandlung des französischen Gouverneurs, zugleich Wladimir, dem Botschafter des Kaiserreichs Russlands, durch Mohammedaner bei Herausstellung.

Eingesandtes.

Zum Besuch ihrer Ausstellung im Hauptgebäude der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 lobt ein die 6084 Anstalt B. Schimelpfeng.

In der Struvestr. 9 sehr günstig gelegenen, neu eröffneten Badia-Balle von B. Schimelpfeng, allgemein bestreiter der Seiden- & Sammata'schen Fabrik, hat man Gelegenheit, das Zweitausendfache schnell und ungenutzt zu erkennen, und wird deren Besuch Interessenten angeleitet und empfohlen.

Henneberg-Heide

— Nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen. —

Seiden, weiß u. sardis. von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, farbiert, genäht, Dämme etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.).
Seiden-Tamotte. v. Met. 1,35—18,65
Seiden-Grenadines. v. Met. 1,35—11,65
Seiden-Baumwolle per Kilo. 13,80—68,50
Seiden-Tuchseide. 95 Pf.
Seiden-Damaskus. 5,85
Seiden-Moskito-Alm. 60
Seiden-Werkeilung. 75
Seiden-Vollstoffe. 60
Seiden-Soulard Japan. pr. Meter.

Seiden-Armures, Monopols, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princette, Nosette, Marcellines, Seiden-Siebeden, und Seidenstoffe etc. etc. porto- und Heimatfrei ins Haus. — Ruhrt und Statolog umgeschnitten. — Doppeltes Siebedoppeln nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Dresdner Börse, 5. August 1896.

Glaesepapier u. Schuh.									
Teutsche Städtebriefe.	3	99,75	5						
de.	3	104,85	5						
de. 85,000,000,000 R.	4	105,70	5	5					
de. & 500 und 500 R.	4	105,70	5	5					
544,5% Rentenobligat.	3	99,70	5	5					
de.	1,000,000 R.	3	99,70	5	5				
de.	1,000,000 R.	3	99,70	5	5				
de.	1,000,000 R.	3	99,70	5	5				
de.	1,000,000 R.	3	99,70	5	5				
545,5% Rentenobligat.	3	101,25	5	5					
546,5% Rentenobligat.	3	99,60	5						
547,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
548,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
549,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
550,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
551,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
552,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
553,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
554,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
555,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
556,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
557,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
558,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
559,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
560,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
561,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
562,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
563,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
564,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
565,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
566,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
567,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
568,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
569,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
570,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
571,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
572,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
573,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
574,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
575,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
576,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
577,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
578,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
579,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
580,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
581,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
582,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
583,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
584,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
585,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
586,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
587,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
588,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
589,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
590,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
591,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
592,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
593,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
594,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
595,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
596,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
597,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
598,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
599,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
600,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
601,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
602,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
603,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
604,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
605,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
606,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
607,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
608,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
609,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
610,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
611,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
612,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
613,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
614,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
615,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
616,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
617,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
618,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
619,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
620,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
621,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
622,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
623,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
624,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
625,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
626,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
627,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
628,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
629,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
630,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
631,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
632,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
633,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
634,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
635,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
636,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
637,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
638,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
639,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
640,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
641,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
642,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
643,5% Rentenobligat.	3	102,80	5						
644,5% Rentenobligat.	3	10							

